



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Vorlesetraining für Erziehende und Pflegende

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



M.15

Psychologische und pädagogische Handlungsfelder

**Vorlesetraining für Erziehende und Pflegende –
Texte kompetent und ausdrucksstark vorlesen**

Nach einer Idee von Dr. Petra Schuppert
Überschrieben von Julia Köhler



Kompetente Vorleserinnen und Vorleser lesen nicht nur fließend und flüssig, sondern schaffen es auch, Erörterten in den Text zu legen. Auf diese Weise können die die Zuhörerinnen in ihren Kern. Das Vorlesen fördert dabei nicht nur die Sprachentwicklung, sondern stärkt auch die Bindung zwischen Eltern und Kindern – eine wichtige Voraussetzung für die Entwicklung positiver Lernbeziehungen. Wie man Text so ausdrucksstark vorliest, dass diese eine Wirkung beim Publikum erzeugen.

KOMPETENZPROFIL

Jahrgangsstufe: 10-13
Kompetenzen: Texte lesen und verstehen, Diskurs, Sprache als Handlungsmittel einsetzen, Medien nutzen und medienbewusst, das eigene Sprechen und Handeln reflektieren
Thematische Bereiche: Vorlesen in pädagogischen und pflegerischen Kontexten, Merkmale des professionellen, literarischen Lesens vorlesen, Lesestrategien
Medien: Textauswahl, Lesemethoden, Medienkompetenz, methodische und didaktische Methoden und Übungen

M.15

Psychologische und pädagogische Handlungsfelder

Vorlesetraining für Erziehende und Pflegende – Texte kompetent und ausdrucksstark vorlesen

Nach einer Idee von Dr. Petra Schappert
Überarbeitet von Julia Matthias



© RAABE 2022

© E+/kalf9

Kompetente Vorleserinnen und Vorleser lesen nicht nur fehlerfrei und flüssig, sondern schaffen es auch, Emotionen in den Text zu legen. Auf diese Weise ziehen sie die Zuhörenden in ihren Bann. Das Vorlesen fördert dabei nicht nur die Sprachentwicklung, sondern stärkt auch die Beziehung zwischen Vorlesenden und Zuhörenden – egal welchen Alters. In dieser berufspraktischen Unterrichtseinheit trainiert Ihre Lerngruppe, wie man Texte so ausdrucksstark vorliest, dass diese eine Wirkung beim Publikum erzeugen.

KOMPETENZPROFIL

Jahrgangsstufe:	10–13
Kompetenzen:	Texte lesen und verstehen, Zuhören, Sprache als Handlungsmedium einsetzen, Medien nutzen und weiterentwickeln, das eigene Sprechen und Handeln reflektieren
Thematische Bereiche:	Vorlesen in pädagogischen und pflegenden Berufen; Vorteile des Vorlesens; literarische Texte vortragen; szenisches Lesen
Medien:	Textvortrag als <i>Qwigr</i> , <i>LearningApp</i> , Feedbackbögen, theaterpädagogische Methoden und Übungen

Fachliche Hinweise

Eine gute Lesefähigkeit ist eine der Schlüsselqualifikationen unserer Gesellschaft. Sowohl in pädagogischen als auch in pflegenden Berufen nimmt das Vorlesen im täglichen Umgang mit Kindern beziehungsweise mit älteren oder erkrankten Menschen daher einen hohen Stellenwert ein. Es bringt viele positive Effekte mit sich:¹

1. Vorlesen **stärkt die Beziehung** zwischen Vorlesenden und Zuhörenden und **wirkt Entfremdung entgegen**. Studien zeigen, dass die Stimme der vorlesenden Mutter bereits bei Frühgeborenen eine **beruhigende Wirkung** auf deren Atmung und Herzschlag hat. Und ältere Menschen, die zum Beispiel nicht mehr selbst lesen können, erfahren durch das Vorlesen **gesellschaftliche Teilhabe**.
2. Vorlesen fördert **Sprachentwicklung** und **Empathie**. Studien zeigen, dass Kinder, denen wöchentlich vorgelesen wird, weniger Mühe haben, selbst lesen zu lernen. Das Vorlesen belebt den eigenen **Wortschatz**, fördert die richtige **Aussprache** und lädt nicht zuletzt dazu ein, andere Menschen und ihre Lebensgeschichten besser zu verstehen.
3. Vorlesen regt die **Fantasie** an und lehrt damit **Kulturtechniken**. Durch das gemeinsame Lesen oder Betrachten von Abbildungen und Farben können **neue Welten** erschlossen werden, die eigene **Vorstellungskraft** kann sich weiten und damit neuen **kreativen Spielraum** eröffnen – bis ins hohe Alter.

Texte kompetent vorlesen

Zum **Kompetenzbereich „Lesen“** gehört neben dem **Erfassen, Analysieren** und **Interpretieren** von Texten und deren Inhalten auch das **laute Vorlesen** – und zwar dergestalt, dass Texte im Idealfall flüssig vorgelesen werden. Das bedeutet, dass die Texte in semantisch sinnvollen Worteinheiten, syntaktisch richtig und expressiv vorgelesen werden. Kompetente Leserinnen und Leser können nahezu jeden Text so vorlesen, dass sie selbst und auch die Zuhörenden dem Inhalt des Textes problemlos folgen können. Leider gelingt dies erfahrungsgemäß vielen Schülerinnen und Schülern nicht, weswegen hier Förderbedarf besteht.

Texte ohne vorige Vorbereitung laut vorlesen zu lassen, ist aus mehreren Gründen nicht sinnvoll. Ein Schüler oder eine Schülerin, der oder die einen Text laut vorliest und dabei über unbekannte Wörter stolpert, wird selbst den Inhalt des vorgelesenen Texts nicht erfassen und ihn so auch den Zuhörerinnen und Zuhörern nicht vermitteln. Das Erlebnis ist für den Lesenden oder die Lesende demzufolge nicht zufriedenstellend und im schlimmsten Fall sogar verletzend und motivationshemmend. Das laute Vorlesen sollte also vorbereitet werden. Vor dem Vortrag steht das **Erschließen des Textes**, denn „[...] der Ansatzpunkt beim Vorlesen und Vortragen [ist] der vorliegende schriftlich fixierte Text. Beim mechanischen Vorlesen wird der Text direkt automatisch ins Mündliche übertragen. Dabei wird meistens gleichförmig, zu schnell und wenig betont gesprochen. Das entspricht nicht unseren Vorstellungen von sinngestaltendem Vortrag“². Um dem entgegenzuwirken, „hilft die Gliederung des Textes in Sinnschritte“³. Wenn von **Sinnschritten** die Rede ist, so ist der Weg zur **5-Schritt-Lesemethode** nicht weit. Durch die Methode, verbunden mit der Beantwortung der **W-Fragen** (Wer? Wann? Wo? Was?), erschließen sich die Schülerinnen und Schüler in einem ersten wichtigen Schritt zunächst den Textinhalt. Als Vorbereitung auf den Textvortrag können zum Beispiel

¹ Vgl. Ebba D. Drolshagen (12. Juni 2019): Noch eine Geschichte! URL: <https://www.psychologie-heute.de/familie/artikel-detailansicht/39942-noch-eine-geschichte.html> [letzter Zugriff: 13.09.2022]

² Hillegeist, Kerstin und Pabst-Weinschenk, Marita. Lebendig vorlesen und vortragen. Konzepte und Impulse für den Deutschunterricht. Hannover: Kallmeyer in Verbindung mit Klett, 2021, S. 35.

³ Ebd.

zusätzlich die Bedeutung und Aussprache unbekannter Wörter geklärt werden, Texte zunächst still und damit sinnerschließend gelesen werden oder das Vorlesen kann zunächst im geschützten Raum geübt werden. Ziel des **expressiven Vorlesens** ist es, dass dem Vorlesenden mit solchem Interesse und solcher Neugier zugehört wird, dass bei den Zuhörenden Bilder im Kopf entstehen und das Vorlesen zu einem Ereignis wird. Damit dies gelingt, muss die **Stimme** auf besondere Weise eingesetzt werden. So kann mit Betonung, Lautstärke, Sprechtempo und Sprechpausen gearbeitet werden sowie auch mit Rhythmus und Aussprache.

Zu den Texten dieser Unterrichtsreihe

Bei den in der vorliegenden Unterrichteinheit eingesetzten Texten handelt es sich um Gedichte, eine Fabel und mehreren Märchen. Die Reihe beginnt mit drei **Kindergedichten von James Krüss (M 1d)**. Das Gedicht „**Der arme Lehrer Obermeyer**“ handelt von einem Lehrer, der sich über seine unwissenden Schülerinnen und Schüler ärgert. Das zweite Gedicht „**Hexen sind ja gar nicht so**“ räumt mit den Vorurteilen einiger Leute Hexen gegenüber auf. Beim dritten Gedicht „**Abend, Abend will es werden**“ handelt es sich um ein Gute-Nacht-Gedicht. Ein kleiner Junge wird von seiner Mutter zu Bett gebracht, will aber noch nicht schlafen, sondern seiner Mutter noch eine Geschichte erzählen. Dazu kommt es jedoch nicht mehr, da ihn die Müdigkeit schließlich doch übermannt.

Anschließend befassen sich die Lernenden mit **Aesops Fabel „Die beiden Frösche“ (M 2a)**. Es geht hierin um zwei Frösche, die versuchen, aus einer Schüssel Milch herauszukommen, in die sie hineingefallen sind. Ein Frosch gibt nach einer Weile auf und ertrinkt, während der andere so lange weiterstrampelt, bis aus einem Teil der Milch ein Stück Butter geworden ist, von dem er sich abstoßen und in die Freiheit springen kann.

In der Folgestunde erarbeiten die Schülerinnen und Schüler das **Nonsens-Gedicht „Der Zipferlake“ von Christian Enzensberger (M 3a)**. Das Gedicht besteht aus vielen erfundenen Wörtern, die keine festgeschriebene Bedeutung haben.

Abschließend bereiten die Lernenden einen Märchenvortrag vor (**M 4a**). Das **Märchen „Die drei Brüder“** handelt von einem Vater, der einem seiner drei Söhne sein Haus vererben möchte. Die Brüder verlassen das Elternhaus, um einen Beruf zu erlernen, und versuchen bei ihrer Rückkehr, ihren Vater mit ihrem erworbenen Können zu beeindrucken. Ein Bruder erbt schließlich das Haus. Da die drei Brüder sich so gut verstehen, wohnen sie zu dritt zufrieden in dem Haus. Nach einem erfüllten Leben sterben sie kurz nacheinander und werden gemeinsam in einem Grab bestattet. Das zweite **Märchen „Sultan“** erzählt das Schicksal eines alten Hundes, der erschossen werden soll. Mit der Hilfe seines Freundes, dem Wolf, kann er aufgrund einer List dieses Schicksal abwenden. Als der Wolf aber wiederum die Hilfe des Hundes in Anspruch nehmen möchte, verrät ihn dieser, woraufhin der Wolf Rache schwört. Mit Unterstützung einer dreibeinigen Katze kann der Hund jedoch sein Leben retten und Wolf und Hund schließen Frieden.

In der Lernerfolgskontrolle (**M 6**) wählen die Schülerinnen und Schüler zwischen den beiden Märchen „Frau Holle“ und „Der Froschkönig“. In „**Frau Holle**“ hilft ein fleißiges Mädchen einer älteren Frau im Haushalt und wird dafür mit Gold belohnt. Als ihre faule Schwester das Gold sieht, möchte sie Frau Holle ebenfalls helfen, um dafür belohnt zu werden. Da sie aber ihre Faulheit nicht überwinden kann, wird sie von Frau Holle statt mit Gold mit Pech überschüttet. Das Märchen „**Der Froschkönig**“ handelt von einer Prinzessin, der ihr Spielzeug, eine goldene Kugel, in einen Brunnen fällt. Ein Frosch bringt ihr die Kugel wieder, wenn die Prinzessin verspricht, dass er ihr zum Dank im Schloss Gesellschaft leisten darf. Die Prinzessin hält sich zunächst nicht an ihr Versprechen, bis der Frosch es einfordert und ihr Vater, der König, es von ihr verlangt. Als sie den Frosch jedoch schließlich angewidert gegen eine Wand wirft, verwandelt sich dieser in einen Prinzen zurück und die beiden heiraten. Alle vier Märchen stammen von den **Brüdern Grimm**.

Didaktisch-methodische Hinweise

In dieser Unterrichtseinheit tragen die Schülerinnen und Schüler einzeln oder als Gruppe Gedichte, eine Fabel und Märchen vor. Sie lesen die literarischen Texte vor oder erarbeiten einen **szenischen Vortrag**, bei dem der Text etwas freier gesprochen wird. Der Vortrag muss zunächst Schritt für Schritt erarbeitet werden. Auch ein Feedback zum Vorlesen oder zum Vortrag ist von Bedeutung. Der Schwerpunkt der Reihe liegt auf der **kollaborativen Erarbeitung** der epischen und lyrischen Texte in Form von Gruppenarbeit. Die Schülerinnen und Schüler erschließen sich gemeinsam die Texte und überlegen, wie sie diese am besten inszenieren: ob durch reines Vorlesen oder die Hinzunahme anderer **gestalterischer Mittel**. Laut vorgelesene Texte wirken nur im Zusammenspiel mit einem aufmerksamen Publikum. Daher stehen am Ende jeder Unterrichtsstunde **Präsentationen** und eine **Feedbackrunde** anhand vorgegebener Kriterien. Ziel dieser Unterrichtsreihe ist es, die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, Texte lebendig vorzulesen.

Hinweise zu den Materialien

M 1: Zunächst wird in das Thema „Vorlesen im Beruf“ eingeführt. Die Schülerinnen und Schüler vergegenwärtigen sich berufliche Situationen, in denen das Vorlesen eine Rolle spielt. Zeigen Sie die Bilder zum Beispiel über die Dokumentenkamera (**M 1a**). Fragen Sie die Schülerinnen und Schüler, was sie auf den Bildern sehen. Hierbei geht es zunächst um eine reine Beschreibung, keine Bewertung. Die Aufgaben 1 bis 4 bearbeiten die Lernenden anhand der Think-Pair-Share-Methode. Nach der Think-Phase in Einzelarbeit gehen sie in Paaren zusammen und tauschen ihre Ideen aus (Pair-Phase). Danach tragen die Lernenden im Plenum zusammen, welche Bereiche sie festgehalten haben (Share-Phase). Sichern Sie die Ergebnisse an der Tafel. Kreisen Sie dabei die Bereiche ein, die den Berufen Ihrer Schülerinnen und Schüler entsprechen. Sammeln Sie auch die Ergebnisse von Aufgabe 5 an der Tafel. Bevor die Lernenden mit den praktischen Aufgaben beginnen, erarbeiten sie, weshalb das Vorlesen pädagogisch so bedeutsam ist (**M 1b**). Ziel von **M 1c** ist die intuitive erste Annäherung an einen guten Textvortrag, indem die Schülerinnen und Schüler, ausgehend von einem fehlerhaften Textvortrag, Kriterien für einen gelungenen Vortrag sammeln. Nehmen Sie im Plenum eine Zwischensicherung nach der Aufgabe 2 vor. In **M 1d** geht es darum, die theoretischen Erkenntnisse aus M 1c in den Gruppen praktisch umzusetzen, indem die Lernenden ihre gesammelten Kriterien auf einen Gedichtvortrag anwenden. Bei dieser ersten Auseinandersetzung mit Texten, hier Gedichten, wurde bewusst auf eine inhaltliche Vorentlastung verzichtet – zum einen, weil die Gedichte in Inhalt und Umfang keine sehr große Herausforderung darstellen, vor allem aber, weil sich die Schülerinnen und Schüler zunächst ganz intuitiv den Texten nähern sollen. Dem Vortrag und der Feedbackrunde schließt sich eine Überarbeitungsschleife an, in der die Gruppen das Feedback der Zuhörenden umsetzen. Die Unterrichtsstunde schließt daher mit einer zweiten Ergebnissicherung, also einem zweiten Vortrag der Ergebnisse.

Tipp: Die Gruppen oder Sie als Lehrkraft können – das Einverständnis der Schülerinnen und Schüler vorausgesetzt – die Vorträge auch aufnehmen. So können sich die Gruppen ihr Ergebnis mehrmals anhören und anschließend überarbeiten.

M 2: Nun bereiten die Gruppen weniger intuitiv, sondern gezielt den Vortrag einer Fabel vor. Dazu stehen ihnen einerseits die Kriterienliste aus der vorangegangenen Unterrichtsstunde zur Verfügung, andererseits lernen sie mehrere Symbole kennen, unter deren Zuhilfenahme sie die Partitur einer Fabel erstellen. Spielen Sie das Negativbeispiel des Textvortrags (M 1c) erneut vor. Es handelt



sich dabei um die Fabel „Die zwei Frösche“, zu der die Lernenden in dieser Unterrichtsstunde eine Partitur erstellen. Partituren werden oft für Reden verwendet, sie eignen sich aber auch sehr gut für die Vorbereitung des Fabelvortrags. Die Fabel ist kurz und leicht zu verstehen (**M 2a**).

Lernschwächeren Schülerinnen und Schülern steht jedoch zusätzlich am Ende des Arbeitsblattes eine digitale Übung zur Sicherung des Textverständnisses zur Verfügung. Sie finden diese als *LearningApp* unter <https://learningapps.org/display?v=pghk2wsjk22>. Legen Sie in lernschwächeren Klassen außerdem die Legende unter die Dokumentenkamera und stellen Sie die Symbole zunächst im Plenum vor. Sie entsprechen dem, was die Lernenden in der vorangegangenen Unterrichtsstunde inhaltlich erarbeitet haben: Pausen, Betonungen, lauter/leiser/langsamer/schneller sprechen. Lernstärkere Gruppen erarbeiten die Legende selbstständig. Für die Bewertung der Vorträge steht den Schülerinnen und Schülern ein Feedbackbogen (**M 2b**) zur Verfügung, der bereits während der Gruppenarbeit und/oder beim Vorlesen im Plenum eingesetzt werden kann.

M 3: Ziel ist nun, dass die Schülerinnen und Schüler den szenischen Vortrag eines Gedichts als Gruppe vorbereiten, durchführen und bewerten. Lesen Sie das Gedicht „Der Zipferlake“ möglichst neutral im Plenum vor. Die Lernenden äußern spontan ihre ersten Eindrücke zum Gedicht. Bei „Der Zipferlake“ handelt es sich um einen Text, den der Anglist und Übersetzer Christian Enzensberger ins Deutsche übertragen hat. Das Originalgedicht namens „*Jabberwocky*“ stammt aus dem Roman „Alice im Wunderland“ des amerikanischen Schriftstellers Lewis Carroll. Es handelt sich um ein Gedicht, das zu einem großen Teil aus Nonsens-Wörtern besteht. Die Lernenden müssen somit dem Gedicht eine eigene „Übersetzung“ geben. Lernschwächere Schülerinnen und Schüler oder Klassen finden außerdem Tipps für die Bearbeitung einzelner Aufgaben (**M 3a**). Anschließend folgt eine Feedbackrunde (**M 3b**).

M 4: Fragen Sie die Schülerinnen und Schüler im Plenum, ob ihnen als Kinder Märchen vorgelesen wurden, welche Märchen sie kennen und wie der oder die Vorlesende es geschafft hat, das Vorlesen ansprechend zu gestalten. Die Gruppen erschließen sich das ausgewählte Märchen (**M 4a**) inhaltlich. Die Ergebnissicherung des ersten Teils (**M 4b**) ist eher ungewöhnlich, da sie sich zweier Methoden aus der Theaterpädagogik bedient. Die erste Methode – „Und dann“ – ist ein abwechselndes Nacherzählen zweier Personen, bei der zweiten Methode – „Eine Person erzählt, eine spielt“ – fasst eine Person das Märchen gestrafft zusammen, während die andere Person, die direkt neben der erzählenden Person steht, die komplette Handlung mitsamt aller Figuren in Personalunion nachstellt. Der Darsteller oder die Darstellerin ist somit eine Art Simultandolmetscher. In **M 4c** erarbeiten die Gruppen sich anschließend das szenische Vorlesen. Hierbei greifen sie die Erfahrungen aus den Unterrichtsstunden 1 bis 5 noch einmal auf, wobei die Schülerinnen und Schüler auch szenische Elemente, wie zum Beispiel Requisiten oder Kostüme, nutzen dürfen. Auch hier steht wieder ein passender Feedbackbogen (**M 4d**) für eine fundierte Rückmeldung zur Verfügung.

M 5: Nun werden die Ergebnisse aller vorangegangenen Unterrichtsstunden gewürdigt, indem die Schülerinnen und Schüler einen Vortragsabend planen und gestalten. Wünschenswert wäre, dass jeder Schüler und jede Schülerin etwas vorträgt, ohne aber diejenigen zu zwingen, die nichts vortragen möchten.

Tip: Statt eines Vortragsabends kann auch ein Nachmittag geplant oder direkt während des Unterrichts ein Event gestaltet werden. Eine bleibende Erinnerung wäre eine Videoaufnahme der Beiträge des Abends oder zumindest Fotos, wobei der Datenschutz zu beachten wäre.

M 6: In der abschließenden Lernerfolgskontrolle setzen die Schülerinnen und Schüler um, was sie in der Unterrichtseinheit erarbeitet haben. Die Bearbeitung der Aufgaben erfolgt in Einzelarbeit. Die Lernenden nehmen ihren Vortrag auf einfache und niedrigschwellige Art und Weise auf, indem sie die Aufnahme-Funktion ihres Smartphones oder Tablets nutzen. Zur Bewertung nutzen Sie den Feedbackbogen von M 4d – hierbei entfallen natürlich die Aspekte, die sich auf den Vortrag einer Gruppe beziehen.



Ergänzende Materialien

Bücher

- ▶ Hellrung, Uta: Sprachentwicklung und Sprachförderung in der Kita. Freiburg: Herder, 2019.
Dieses Buch bietet grundlegendes Wissen und allherhand praktische Impulse, um die Sprachentwicklung von Kindern durch Vorlesen einfühlsam und kompetent zu begleiten.
- ▶ Hillegeist, Kerstin und Pabst-Weinschenk, Marita: Lebendig vorlesen und vortragen. Konzepte und Impulse für den Deutschunterricht. Hannover: Kallmeyer und Klett, 2021.
Das Werk führt in das Vorlesen ein und bietet viele Ideen zur konkreten Umsetzung im Unterricht.
- ▶ Wegner, Frank und Raabe, Katharina (Hrsg.): Warum Lesen. Mindestens 24 Gründe. Berlin: Suhrkamp, 2020.
Ein die Leselust anregender Sammelband mit 24 Beiträgen von Autorinnen und Autoren, die sich auf ganz unterschiedliche Weise der Frage widmen, warum wir lesen (sollten).

Internetlinks

- ▶ https://www.stiftunglesen.de/fileadmin/user_upload/Vorlesen_fuer_aeltere_Menschen_Netzwerk_Vorlesen_02.pdf [letzter Zugriff 13.09.2022]
Ein Leitfaden für kreatives Vorlesen, berührende Begegnungen und anregende Gespräche mit älteren Menschen.
- ▶ <https://www.youtube.com/watch?v=xD81QaldpKU> [letzter Zugriff 13.09.2022]
In dem Erklärvideo „Vorlesen in der Schule – Tipps und Tricks“ werden Kriterien des guten Vorlesens benannt und erklärt.
- ▶ <https://www.youtube.com/watch?v=p81fyNvxlc8&list=PLIERvOOxbVIO8FMXHxZRImKLE2TgG-oQSH> [letzter Zugriff 13.09.2022]
Der Schauspieler, Redner und Sprechercoach Michael Rossié bietet auf seinem YouTube-Kanal eine Playlist zum Thema „Die größten Fehler beim Vorlesen“ mit anschaulichen Beispielen an.

Auf einen Blick

M 1

Thema: Einstieg in das Thema „Vorlesen“

M 1a **Texte vorlesen: Wo und mit welcher Wirkung? – Ein Austausch**

M 1b **Gute Gründe fürs Vorlesen**

M 1c **Was macht einen guten Textvortrag aus? – Kriterien sammeln**

M 1d **Drei Kindergedichte – Kurze Gedichte spontan vortragen**

M 2

Thema: Eine Fabel vorlesen

M 2a **Das Vorlesen planen – Eine Partitur erstellen**

M 2b **Das Vorlesen bewerten – Ein Feedbackbogen**



M 3

Thema: Ein Gedicht szenisch vortragen

M 3a **„Der Zipferlake“ – Ein Gedicht szenisch vortragen**

M 3b **Einen szenischen Vortrag bewerten – Ein Feedbackbogen**



M 4

Thema: Ein Märchen als Gruppe vorlesen

M 4a **Es war einmal ... – Ein Märchen als Gruppe vorlesen**

M 4b **Ein Märchen vorlesen – Teil I: Das Textverständnis sichern**

M 4c **Ein Märchen vorlesen – Teil II: Das Vorlesen vorbereiten**

M 4d **Den Märchenvortrag als Gruppe bewerten – Ein Feedbackbogen**

M 5

Thema: Einen Vortragsabend vorbereiten

M 5a **Einladung zum Lauschen – Einen Vortragsabend planen**

M 5b **Den Vortrag stimmlich vorbereiten – Stimmübungen**







Lernerfolgskontrolle

M 6

Praktische Übung: Einen Märchenvortrag vorbereiten und aufnehmen

Erwartungshorizonte

Erklärung zu den Symbolen

	Dieses Symbol markiert differenziertes Material. Wenn nicht anders ausgewiesen, befinden sich die Materialien auf mittlerem Niveau.				
	einfaches Niveau		mittleres Niveau		schwieriges Niveau
	Zusatzaufgabe		Selbsteinschätzung		

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Vorlesestraining für Erziehende und Pflegendе

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



M.15

Psychologische und pädagogische Handlungsfelder

**Vorlesestraining für Erziehende und Pflegendе –
Texte kompetent und ausdrucksstark vorlesen**

Nach einer Idee von Dr. Petra Schuppert
Überschrieben von Kathrin...



Kompetente Vorleserinnen und Vorleser lesen nicht nur fließend und flüssig, sondern schaffen es auch, Erörterten in den Text zu legen. Auf diese Weise können die Lesenden in ihrem Kern. Das Vorlesen fördert dabei nicht nur die Sprachentwicklung, sondern stärkt auch die Bindung zwischen Eltern/Erziehenden und Kindern – eine wichtige Voraussetzung für die Bildung. Insbesondere in der Kindheit, wie zum Beispiel in der Familie, ist es wichtig, dass eine Mischung aus Freude und Übung...

KOMPETENZPROFIL

Jahrgangsstufe: 10-15
Kompetenzen: Texte lesen und verstehen, Diskurs, Sprache als Handlungsmittel einsetzen, Medien nutzen und medienbewusst, das eigene Sprechen und Handeln reflektieren
Thematische Bereiche: Vorlesen in pädagogischen und pflegenden Kontexten, Vorteile des Vorlesens, literarische Texte einführen, verstehen lassen
Medien: Textsorten wie Online, Lernapps, Foren, Blogs, Podcasts, multimediale Methoden und Übungen